Ecce Agnus Dei

Ecce Agnus D

Kräfftige Mittel Den Seelen im Fegfewr zu helffen.

Durch den Ehrw. P. MARCVM von BONNYERS der Societet IESU, auff Frantzösisch vorgestellt.

Und zu mehrerem der Abgestorbenen Seelen Trost / und Verdiensten deren Lebendigen / die sich dieser woll gebrauchen werden / in Teutsche Sprach übersetzt.

Anjetzo mercklich verbessert und vermehret.

Zu Cöllen /
Bey Sebastian Ketteler Buchhändleren / vor S. Paulus im Rosenkrantz.
Anno M.DC.LXXXXV.

Vorred

An die

HH. Bürger und Sodales.

DJeweilen diese löbliche Bürger-Bruderschafft nach Außweisung ihrer Regel unnd Satzungen nichts anderst ist / als eine Versamblung vieler geschwornen Freunden / welche unter dem Schutz der hochgelobten Jungfrawen MARIÆ und HH. dreyen Königen / etwas mehr / alß sonst gemeiniglich die Welt-Leuth pflegen / durch Christliche und Gottseelige Mittel sich befleissen einer den andern zu aller Gottesforcht und Lieb deß Nechsten anzureitzen ; Weilen auch die Achte und eylffte Regul obgemelter Bruderschafft denen Abgestorbenen Freunden und Brüdern auffs möglichst zu helffen gewisse Mit-

tel vorgeschrieben hat/ welchem eyffrige und Löbliche Bürger nunmehr biß in das 87. Jahr auffs fleissigst nachgelebt / indem sie alle Monat die Todten-Vigilien zu solchem End andächtig und fleissig gelesen/ mit einem jeglichen Verstorbenen / er sey reich oder arm/ zur Begräbnuß gangen / daß De profundis acht Tag lang vor jhn gebettet / der Seel-Meß beygewohnet / deß verstorbenen Nahmen in dreyßig und mehr Stätt abgeschickt / für ihrer abgestorbenen Mitt-Brüder Seelen Trost und Fürbitt zu erhalten : Als hat man für gut angesehen / Ja/ damit diese so ersprießliche Hülff unsern Freunden unnd Brüderen vertrewlich geleistet werde/ für höchst nothwendig geachtet bey Eingang dieses Newen Jahrs alle Sodales durch dieses Büchlein ihrer einmahl gemachten Verbündnuß zu erinneren: Damit sie ihrer verstorbenen Brüder nicht vergessen / sondern umb deren Hülff sich auffs eyffrichst annehmen. Solches erfordert von uns der Seelen höchste Pein / in der sie sich befinden : Weil nach Lehr deß heiligen Thomæ in scrip. in 4. Distinct. 21. quæst. 1. Pœna Purgatorij minima excedit maxi-

mam

mam pœnam hujus vitæ. Auch die allergeringste Pein deß Fegfewrs weit grösser ist / als die gröste Pein in diesem Leben : Es erfordert von uns ihre grosse Verlassenheit : Dann eben angezogener Lehrer in supplem. 3. p. q. 71. a. 5. ad 2. also lehret. Magis acceptatur sacrificium pro mortuo, quàm pro vivo, quia magis indiget, cùm non possit sibi auxiliari, sicut vivus potest. Es nehme der liebe Gott ehe an das Gebett vor die Abgestorbene/als Lebendige: Weil jene desselben mehr bedürfftig seyn / und sich selbst nicht helffen können. Solches erfordert von uns eine reine Lieb zu JEsu / welcher Matth 25. theur bekräfftigt/er wolle die geringste dienst so seinen Dienern geschehen / für die seinige auff- und annehmen. Es soll uns ja billich hierzu antreiben unser eygen Nutz/ dan klar seynd die Wort der ewigen Warheit Matt. 5. Seelig seynd die Barmhertzigen/dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Ja / ich darffs sagen / daß derselbe noch Gott/noch seinen Nechsten/ noch sich selbst ernstlich liebe/ welcher sich der armen Seelen nicht befleist sorgfältig anzunehmen.

Rede dennach alle ins gesampt und sonde-

ders an mit jenem Spruch deß Weisen Mans Prov. 6. Discurre festina, suscita amicum tuum, ne dederis somnum oculis tuis, ne dormitent palpebræ tuæ. Wo Todten zu begraben / Lauff hin unnd wider / Wann Seel-Meß zu hören / saum dich nicht / erwecke deinen Freund. Wañ Todten-Vigilie zu lesen / Günne deinen Augen keinen Schlaff / und laß deine Auglieder nicht schlummeren / du habest dan zuvor vor deine abgestorbene Mitbrüder daß gewöhnliche Gebett verrichtet; Dann durch diese und dergleichen mehr in gegenwertigem Büchlein an die Hand gegebene Mittel / wofern sie recht gebraucht werden / versprech ich dir mein lieber Sodalis, und zugleich unseren in Gott abgestorbenen Mitt-Brüdern / so etwan im Fegfewr noch auffgehalten werden / ein Glückseeliges / Frewdenreiches Newes J A H R.

Utere & Vale.

Das Erste Capitel.

Von dem Heiligen Gebett.

Das H Gebett ist eins auß den schönsten unnd leichten Mittelen die arme Seel auß dem Fegfewr zu erledigen. Mercke aber Zwey Stück.

1. Wiltu den abgestorbenen gewiß helffen/so schaffe daß du im Standt der Gnaden Gottes seyest. Die Theolog. (S. Thomas 3. p q. 82. a. 6. & alij omnes) halten es für nothwendig/und also lehrts auch die Erfahrung.

Ein armer Vatter / der schon zwey und dreyssig Jahr im Fegfewr gebrent hat / erschiene seinem Sohn/und begert hilff. Wie sagt der Sohn/hat dir dan so viel gebetts/ das ich für dich gethan nichts geholffen/bistu dan verdambt? Gar nit/sagt der Vatter/ich bin der Seligkeit gewiß/du aber hast nun in die dreyssig zwey Jahr in Todsündē gelebt. Der Sohn antwortet es were nicht also/ dan er ja allzeit zu den Ostern gebeichtet uñ comunicirt. Das ist wahr/es ist aber geschehen auß lauter Gewonheit / ohne Rew/und Willen dich zu besseren. Unnd daß dem also sey erscheints klärlich auß de-

me / 1. daß nie einige Besserung darauff erfolgt. 2. daß du die Beicht allzeit biß zum letzten Tag verstreckt hast. Der arme E ohn kont diß alles nit läugnen: bessert sich / und in wenig Tagen erledigte er den Vatter auß der Pein. Hen. mag. dist. 9.

2. Es muß auch da sein ein intention und meinung den Seelen zu helffen: und das entweder einer in particular / als nemlich deines Vatters oder Mutter. So gut ist Gott der sich auch deiner Intention und willen nach richten will. Card. Bellarm. l. 2. de purg.

Und damit es dir nit hierin fehle: so bald du auffstehest / oder Meß hörest / opffer zu dē end Gott auff alles was du deß Tags / oder auch in der gantzen Wochen Guts thun wirst. Und da du es sonsten unbedacht liessest über gehen / oder die Seel / für welche du ein gutes Werck thätest schon im Himmel wäre / alßdan begehr daß Gott damit thue / wie ein Ober in einem woll geordneten Closter / mit der almusen die einem in particular gegebē were: spendet dieselbe under alle gleich auß / es were dan sach daß etliche entweder alters halben / oder wegen anderer Ursachen etwas mehr dran bedörfften: also solte Gott

dein gute Werck under die im Fegfeur seynd außtheilen/entweder under alle gleich / oder absonderlich under die es mehr wegen ihres guten wandel in diesem leben (nach meinung deß H. Augustini in Enchir. c. 109.) verdient haben: Oder auch (wie es Cajetanus tom. 1. opusc. tract. 16. q. 5. lehret) under die jenige/ die in ihrem Leben selbst den abgestorbenen / mit betten/fasten / und anderen gottseeligen Wercken gern geholffen haben: Dann es stehet geschrieben (Matt. 5.) Seelig seynd die barmhertzigen/ dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen.

§. 1. Vom Ampt der H. Meeß.

Zu dem Heil. Gebett gehört am allerersten das Ampt der H. Meß.

THomas à Cantiprato Weyhbischoff zu Großkamern (l. 2 Apum c. 53.) schreibt was gestalt sein Vatter zu Jerusalem / dahin er wahlfarten komen war / beym Geistlichen gebeicht / und ihm der Beichtvatter also gesagt/ ich sehe daß dir schwer sein wird für dein so vielfältige sünd Gott dem Herrn genug zu thun / es sey dan daß du einen auß deinen Söhnen zur lehr thuest / der dir mit dem Meß lesen helffen könne. Diß war die

Ursach/sagt à Cantiprato / warumb mein Vatter mich zur Schulen thät: Und Christus Jesus sey mein Zeug/daß wan ich etwa verhindert ward die Meß zu halten/ erschiene er mir voller Wunden und schrye / warumb bistu also säumig mir zu helffen. Hier siehestu zugleich was die Meß vermag/ und wie gut es ist Kinder haben die Priester seyn. Merck auch darbey wie lang der gute Mensch hat müssen leyden.

Der H Gregorius (lib. 4. dial 55.) ordnet dreissig Messen für einen auß seinen Geistlichen / und hat ihn also auß dem Fegfewr erlöst. Daher kommen die dreissig Messen die man Gregorianas nennet / und pflegen für die Abgestorbene gehalten zu werden. In etlichen Oerthern pflegt man deren nur sieben zu thun/die auch Gregorianæ heissen/ alß die von dem Heil. Gregorio gleichfalß eingestelt sein solten. Deren viel gethan werden zu Ehren deß Leyden Christi.

Die 1. ist/ Domine ne longe die am Palm-Sontag gehalten wird/ zu ehren der stricken und Banden mit welchen Christus sich freywillig hat binden lassen / damit er die Seelen auß den Bänden der Pein erlöse

Die

Die 2. ist / die man deß Dinstags in der Karwochen thut zu ehren des Urtheils / das über Christum unser sünden wegen gesprochen worden ist: damit das gerechte Urtheil Gottes / das die seelen drucket / auffgehoben werde.

Die 3. ist die man am karmitwochen thut / zu ehren der Creutzigung / damit die schmertzen Christi der Seelen schmertzen lindere.

Die 4. ist Nos autem gloriari, sambt der Passion. Egressus Jesus &c. die man am Karfreytag thut / zu Ehren das Christus für sie gestorben.

Die 5. ist Requiem æternam, zu Ehren Christi Begräbnuß.

Die 6. Von der Aufferstehung Christi / das die Seelen seiner Glory bald theilhafftig werden.

Die 7. Von Mariä Himmelfarth / damit sie auch für die seelen helffe Gott bitten.

Jacobus à voragine (in vita S Gertrudis l.5.c.22.) setzt hinzu / daß neben diesen sieben Messen / anch sieben Almosen sollen gegeben werden: wie auch siebenmahl die Gezeiten der Abgestorbenen gelesen / oder sieben Rosenkräntz / für die nit lesen können.

Nun so ist die Krafft und Wirckung der H. Meß/wohl so groß/das *Heroldus* (*ser.* 159. & 160.)vor ein gewisse Warheit sagt / das zwo Seelen deren eine funffzehen / die andere dreissig Jahr hät sollen im Fegfewr gepeiniget werden/nach einer Meß die man für sie gehalten/sein erlöset wordē /was werden dan zwo/drey/oder noch mehr thun ?

B. Henricus Suso in suis opusc Dominicaner/als er zu Cöllen studiret / versprach sich mit seiner Brüder einem / daß der auß ihnen der längst würd leben / solte schuldig sein vor den Abgestorbenen ein gantz Jahr lang/alle wochen zwo Meß lesen / deß montags von den abgestorbenen/deß freytags vō Christi Leiden (setz du noch ein darzu/unser lieben Frawen/die alles bey GOtt vermag / zu ehren) Nun ist geschehen das jener Bruder der erst starb:und über ein weil dem Susoni erschienen/und über ihnen geklagt/ das er seiner verheissung nit genug gethan:Suso antwortet / er hette zwar die verheissene Messen nit gethan/hett aber sonsten alle tag vor ihnen gebett:Es ist da mit nicht genug / sagt der todt : Das Blut Christi muß uns kühlen und die flammen außlöschen. Dar-

auff

auff hielt Suso Meeß / unnd sahe die Seel bald auß dem fegfewr in Himmel fahren.

Ist hie zu mercken das wan die Meß vor ein Seel allein geschicht / sie auch bälter erlöst wird: Geschicht sie am Privilegirten Altar / hat / wegen deß Ablaß allmehr unnd mehr krafft: und ist der Priester an welchem du sie vermittels der Belohnung bestelt hast arm / geschicht dabey ein Almuß / unnd das gütige Hertz Gottes wird desto bälter dardurch beweget. Endlich je frommer / und gottseliger der Priester ist / unnd grösser die Andacht mit welcher die Meeß gethan wird / je bälter wird auch von Christo unserem Herren Barmhertzigkeit erlangt

Heroldus Prediger Ordens (serm. 160) schreibt vor ein gewisse Warheit / das ihrer einer im gewissen Closter / den anderen der in letzten zügen lag / verheissen so baldt er verschieden / die Meß vor ihnen zu lesen / wie ers dan auch gethan: unnd als er nach der meeß noch in seiner recollection und Andacht war / erschiene ihm der todte / und sagt Du meinendiger / bistu meiner also vergessen? und läst mich also in die zwantzig Jahr brennen / in mangel der Meeß die du mir verheisstn? der

ander antwortet er hät sie stracks gelesen / und sein Leib wäre noch nicht begraben. Hierauff zoge die Seel ein tieffen seufftzer / und sprach: O wie seynd die Schmertzen deß Fegfewrs so groß / die einem ein so kurtze Zeit so lang machen.

Prackick für die Meeß.

Bey der gemeinen Beicht / neige dich biß zu dem Fegfewr / und bilde dir vor / du sehest die Seelen die dich mit zusammen gelegten Händen bitten / du wollest GOtt dein Herren diese Meeß für sie mit Andacht auffopfferen.

Zur Elevation wan man die H. Hostien auffhebt sprech mit hertzen: Mein Gott / ich bitte dich durch dein bittern todt / du wöllest der N. Seelen gnädig seyn. Kanst darbey gedencken / alle liebe Seelen betten Christum mit dir an / und wan dir vielleicht daß nider knien schwer ist / opffer es auff / es kan auch den Seelen nützlich seyn. Wann man den Kelch auffhebt / sag / mein Gott: Hie ist deines allerheiligsten und teweresten Bluts überflüßig / laß nur ein wenig in die flammen deß Fegfewrs hinab fliessen. Die laut der lieb-

liebreichen Wort die zu der Zeit gebraucht werden / Hæc quotiescunque feceritis, in mei memoriam facietis: Biß ingedenck mein Gott und Herr / der lieb mit welcher du all dein Blut biß zum letzten Tropffen für deine außerwölte / die drunden brennen vergossen hast.

Ein Heiliger Franciscaner Joannes ab Avernia thät auff aller Seelentag die Meeß/wie jetzt gesagt/und da er die H. Hostiam auffhub / sahe er ein grosse Zahl Seelen wie Funcken Fewrs hinauff gegen Himmel fahren. Chron. p. 2.

Bey dem Memento, thut ein jeder seiner Andacht nach: Will jedoch hie zum Gedenckzettel allen ein kleines Formular vor Augen stellen.

1. Bett für die Seelen/ welche da sie gelebt/fleissig für die Tödten gebett haben.

2. Für die Priester / die offt für die Seelen Meeß gehalten.

3. Für die Seelen deren niemand auff Erden ingedenck ist.

4. Für die am meisten und am längsten leiden müssen/damit die Pein gelindert und die Zeit gekürtzet werde.

5. Vor die / welche auff einmahl/das du vor sie bittest/kan erlediget werden.

6. Vor die welche erst jetzt ins Fegfewr kommen ist: es kan nicht anders als ein groß freundstück und gutthat sein/einem alsbald in der Noth helffen.

7. Vor die jenige deren Christus/und sein werthe Mutter begehren das man helffen solte/dan sie begehren es mehr vor die / als vor die andere.

Endlich vor die / deren du mögst Ursach gewesen seyn das sie dahin kommen weren : und in gemein vor alle die im fegfewr seind.

Viel gebrauchen sich hierin deß Crucifix das allezeit auff dem Altar ist An dem haupt befehlen sie abgestorbene geistliche und weltliche Obrigkeit und Herrschafften die ihnen vorgestanden.

Zur rechten Hand / die Elteren / gute Freunde/Wolthäter/unnd alle denen man verpflicht.

Zur lincken / ihre gewesene Feynd unnd Wiedersager/seinds aber nit mehr: und solche/wan sie durch unser Gebett der Peyn erlöset werden / bitten unnd helffen uns auch vor allen anderen.

Zur Seyten/befehlen ihr eigene seel/und durch ein hailsame Vorsorg / kommen der Peyn vor/die sie noch vielleicht mögten hernacher müssen außstehen: unnd sagen also: Mein süsser Jesu/ ich weiß woll das meine Sünd /die ich noch täglich begehe/einmahl durchs Fewr müssen gebüsset und geläutert werden: so ruffe ich schon jetzt/vor selbe Zeit/ umb gnad/ūd bitte dich durch das letzt bluttröpflein das dein liebreiches hertz durch diese heilige Seyte umb meinet willen vergossen hat/du wollest dich meiner erbarmen Unnd eben hierauff geht das der Priester in der Meeß / nach dem er in seinem Memento der Abgestorbenen bedacht/mit lauter Stimm auff schreyt. Nobis quoque peccatoribus.

Zum rechten Fuß/befehlen die in der Kirchen / nechst dem Kirchhoff / unnd gantzer Stadt begraben seyn.

Zum lincken / alle andere arme Seelen / bittend das Christus seyn heylmachendes Blut wölle lassen auß seinen Wunden über sie fliessen/und sie also erquicken.

Zur Communion / alweil der Priester die H. Hostiam in der hand helt/gedenck du sehest den der von dir begert du sollest für die

abgestorbene betten: Item der bey dem H. Joanne (c. 16.) gesagt/alles was ihr werdet von meinem Vatter begehren in meinem Nahmen/das wird er euch geben. Das thue dan jetzt/ermahne ihn seiner Verheissung/ und beschwöre ihn durch sein heilige Wunden/er wölle den armen Seelen helffen.

§. 2. Wie man für die Abgestorbene Communiciren soll.

DIe nicht Priester seynd können sich zu selbigem ende der Communion eben so nützlich gebrauchen. Blosius in Monili beweists durch jenen der seiner guten Freund einen im Fegfewr gesehen/ allein dieweil er/ da er noch im leben / in der Niessung dieses Sacraments offt langsam und säumig gewesen: so sagt ihm dan dieser/mit einer würdigen Communion die du für mich Gott auffopfferst/kanstu mir herauß helffen. Jener comunicirt und diesem ward geholffen.

Wann du nun dir vorgenommen hast zu Trost der armen Seelen zu communiciren/neben andern gewönlichen vorbereitungen/lese den Tag darvor die Passion / dann deren Gedächtnuß allein / ist den Seelen sehr tröstlich.

Under der Meß/ bitt die Seel für welche du dein Communion auffzuopffern gesinnet bist/ daß sie dir zur würdigen Communion wölle helffen.

Wann du den Abgestorbenen auff diese Manier/ oder sonsten begehrest zu helffen / und hast niemand in particular den du befehlen soltest/ opffer dein Communion / und andere gute Werck unser Lieben Frawen auff/ und stell ihr heim / daß sie es nach ihrem Wollgefallen/ den Seelen appliciere / es wird ihr solches sehr lieb und angenehm seyn/ dan wiewoll sie die Seelen/ auß eygener authoritet/ woll könte erlösen/ so thut sie es gleichwohl nit anderst / als nach Ordnung Göttlicher Fürsichtigkeit / die da will daß den Seelen / durch die so noch im Leben seynd / geholffen werde. Nun aber was ein groß Ding ist es / das man heut oder Morgen sagen kan / O Heilige Mutter Gottes du bist mir so viel schüldig? zweiffel nit sie werde dir die schuld woll bezahlen. Also thun auch andere Heiligen / denen du mehr zugethan bist/ dann sie haben allzeit etliche besondere Freund im Fegfewr / denen sie begehren zu helffen.

Discipulus (prompt.c.109.) sagt der H. Johannes sey von einem Priester gesehen worden / vor unser lieben Frawen auff den Knien sitzendt/und sprechendt: Siehe an mein Liebe Fraw / wie unser Freund im Fegfewr stickt: bitt/laß ihn der grewlichen Pein und Quall erledigen: drauff wurde er auch alßbald erlöst.

A Cantiprato hat denselbigen gekennt: er war Thumbher zu groß Kammern / und ein besonderer unser L. Frawen und S. Johannis Liebhaber. Libro secundo cap. 3.

Ich glaub du werdest dir lassen gefallen / daß ich diese Practick noch besser erkläre. Wiltu etwa die Mutter Gottes/oder einen andern Heyligen / ihrer Hochheit gemeß / grüssen/ehren/dancksagen / ꝛc. befleisse dich dahin/ daß du vor / an ihren Festägen mit Fasten/Allmusen/ Communion / ꝛc. eine Seel auß dem Fegfewr erledigest/diese wird die Gebühr für dich in allem Fleiß thun.

Diß sage ich für die jenige die mit grossem Eyffer dahin gedencken/wie sie viel grösser und vollkomner Werck der Lieb Gottes thun mögten / und wissen nit wie. Hie haben sie ein schönes und leichtes Mittel. Sie

gehen

gehen hin ins Fegfewr / und ziehen darauß etliche Seelen die noch vielleicht etliche Jahr hetten müssen darein bleiben / und wegen der Pein Gott nit hetten so vollkommentlichen können lieben noch loben : die es jetzt tausend / und tausendmahl unverhindert auffs aller vollkommentlichest thun können : dessen allen du durch dein Gebett und gute Werck ein Ursach bist/und thuest durch die heilige Seelen im Himmel was du hie selbst nit thun kanst.

§ 3. Von Mariá Rosenkrantz.

DIs Gebett vermag hie viel / dieweilen Maria über das Fegfewr allen Gewalt hat: also hat sie selbst der H. Brigittá offenbahret : Ich bin/sagte sie/ein Mutter deren die im Fegfewr seyn / unnd es hat Gott geliebt meinem Gebett diese Krafft zu geben/ daß es alle Augenblick jhre wohlverdiente Pein auff gewisse Weiß lindere. li. 4. Revel. c. 138. Es wird solches bewehrt. Revel. l. 1. c 5. da Christus seiner Mutter dreyerley Gnaden für die Seelen einwilliget : Daß nemblich die in der höchsten Pein waren in die mittelmäßige kommen / die in den

mittelmäßigen/in die aller geringst/und diese endlich gar erlöset wurden. Im 6. Buch c. 19. wirds noch eygentlicher erklärt/ dann dennach unser liebe Fraw für einen batt/ der ihr zu Ehren den Armen viel guts gethan/ ihr Sohn verwilliget ihr drey Ding.

1. Daß er die böse Geister nit mehr würde sehen.

2. Daß er auch nicht mehr solte den Verweiß seiner Sünd hören.

3. Daß er der grossen Kält / darin sein kalte Andacht ihnen geworffen hat / erlediget würde.

Folget noch ein anders sehr schmertzliches und köstliches Pünctlein: Der andächtig Dionysius Richelius hats in sermone 2. de Assumpt. Auß zween guten Freunden die miteinander gelebt/starb einer umb aller Heiligen Tag / der noch im Leben blieb / wolte biß umb Christag/ sich seines Freundes Todts wegen/ nit lassen trösten / so gar / daß er auch underlassen für ihnen zu betten/und Meeß zu halten / so ist dan der Abgestorbener /umb die Weynachten / dem also trostlosen Freund erschienen / und mit worten also gestrafft. Warzu dienen alle

diese

diese Zäher? da ich mitteler weil brennen muß? greiff zu den guten Wercken: und wisse daß Maria die Mutter Gottes in der Christnacht zu uns ins Fegfewr kommen / und viel Seelen darauß erlösen wird / zur gedächtnus daß sie in solcher Nacht der Welt Seeligmacher gebohren. Nun hoffte ich durch dein Gebett in der Zahl zu seyn / (merck hie woll wie sehr die armen Seelen unser bedörffen)du aber hast mir gefehlt/derohalben ist mir von Gott zugelassen dir zu sagen / daß am Osterabend sie deßgleichen noch thun wird / zur Gedächtnuß daß ihr Sohn Christus umb die Zeit/die H. Vätter auß der Vorhöll gezogen hat. So bitte ich du wollest mir dan umb die Zeit behülfflich seyn Zum Zeichen aber daß du mir wirst geholffen haben / werde ich nicht widerumb kommen. Wie dan auch darnach geschehen. Der Rosenkrantz soll hie nit in Vergeß kommen/dan es kein Zweiffel / er müsse sehr nützlich seyn/ sintemahl die Mutter GOttes/zu dessen Ehren er gesagt wird / sich der Seelen im Fegfewr so tröstlich und nützlich annimbt.

Ein Fürstin auß Brabant Philippi des Köni-

Königs in Franckreich Tochter thuts noch allmehr bewehren. Diese/ alß sie sehr kranck lag/ liesse die H. Lutgarden bitten/ daß sie ihrer in ihrem gebett zu Gott wolte eingedenck sein. Die H Lutgardis nach vollendē gebett liesse der Fürstin sagen / sie soll sich nur zum todt bereiten: beichtet also mit grosser Rew und leyd ihre sünd/ empfing das Hochheilig Viaticum/ und letzte Oelung mit inbrünstiger Andacht: und starb alsbald darauff: über ein weil aber erschiene sie aller frewdig / und sagt wie sie auß dem Fegfewr / darin sie ein Zeit auffgehalten worden/ erlöset sey/ uñ das darumb / dieweil sie bey ihren Lebzeiten die Mutter Gottes geliebt/ und in ablesung deß Rosenkrantzes geehret hät. Sagt ferners daß alle die unser Frawen mit Andacht dieneten keines bösen Todts/ noch ohne Beicht sterben können: allweil sie für dieselbige bette/ und so bald sie ins Fegfewr kommen / tröstlich heimsuche/ *A Cantiprato*.

Ist dir vielleicht der gantze Rosenkrantz zu lang / und wollest gleichwohl den armen Seelen helffen: so folge dan dem rath *Navarri* (*in manuali*) und sage zum wenigsten alle tag ein Gesetz / und zu end der wochen

en wirstu ihn gantz gesagt finden. Oder aber sage für die Abgestorbene ein besonderen Rosenkrantz auff folgende weiß: Nimb den gewöhnlichen Rosenkrantz / und auff den grossen Körnlein bett das Ave Maria / und auff den kleineren *Pie Jesu Domine donaeis requiem* O du süsser JESU gib jhnen die ewige Ruhe. Oder auch noch kurtzer / *Requiescant in pace*, daß sie im Frieden ruhen / Amen.

Es ist diß alles bald gesagt / ist aber den armen Seelen die brennen / sehr tröstlich / gleich wie einem der in Ohnmacht gefallen / nur ein par Tröpflein Weins wider zu recht helffen.

Wiltu diese kurtze Andacht zu unser L. Fraw richten / so kanst du also sagen / du Mutter der Barmhertzigkeit bitt für die arme Seelen die im Fegfewr jetzt brennen: Oder / Ich befehle dir die Seel meiner armen Mutter / meines Vatters / rc. die dich so offt in ihrem Leben gegrüst und geehret haben. Also zu anderen Heiligen. Und kanst auff diese Manier ein gantzen Psalter von fünffzehen Gesetz außbetten.

Der E. P. Alexius von Salo Capuci-

ner (in triumpho animarum) gibt ein andere weiß die etwa weitläuffiger. Er sagt man solle Christo dem HErren alle seine schmertzen in particular/die er in seiner Passion gelitten hat/als das allerkräfftigste mittel der Seelen auß dem Fegfewr zu erlösen/ auffopfferen Unnd die Priester zwar sollens vor ihrer Meeß/ die ander vor deren Communion thun. Zum Exempel/am Sontag opffere GOTt alles was er im garten gelitten hat / als da ist seine Trawrigkeit / sein Angst und Noth/sein Gebett und blutigen Schweiß / die ubergebung seines willens/sein grosse Lieb/ꝛc. mit deßgleichen worten: Mein gütiger Jesu wir bitten dich durch dein grosse Angst und Noth die du im Garten außgestanden / durch deinen blütigen schweiß unnd unentliche Lieb / erbarme dich der armen Seelen im Fegfewr. Deßgleichen thue am Montag/mit dem was Er im hauß Annä gelitten hat / unnd also kan ein jedweder tag der Wochen sein besondere station in der Passion haben.

Unnd wan du diß Rosenkräntzlein noch außtrücklicher sehen wilst / du kanst jhnen in fünff gesetz also abtheilen/unnd mehr mit

hertzen als mit Worten sagen: Im ersten gesetz Vatter unser/rc. Unnd zehenmahl/ O Jesu/du süsser Heylandt aller Seelen / zu trost deren die im Fegfewr seynd/opffere ich dir auff dein Blut/das du im Garten vergossen hast: ich bitt erbarm dich ihrer. Im zweiten Gesetz/ Vatter unser/rc. unnd zehenmahl ; O JEsu/du süsser Heylandt aller Seelen/zu trost deren die im Fegfewr seind opffere ich dir alle die streich unnd Schläg die du vor uns gelitten hast: Ich bitt erbarme dich ihrer.

Im dritten Vatter unser / rc. Unnd zehenmahl: O JEsu/du süsser Heylandt / rc. Ich opffere dir auff alle die stich unnd Pein die du an deinem Heiligen Haupt / durch die dörnere Kron empfunden hast ; Ich bitt/rc.

Im 4. Vatter unser / rc. unnd zehenmahl: O JEsu/ rc. Ich opffere dir auff das schwere unnd schmertzliche Creutz / das du auff den Berg Calvariá / getragen hast : Ich bitt/rc.

Im fünfften Vatter unser / rc. unnd zehenmahl: O JEsu/rc. Ich opffere dir auff die Wunden die du empfangen/dein Blut

das du vergossen/ und den Todt den du am Creutz hast außgestanden: Ich bitte erbarme dich ihrer.

§. 4. Die Andacht zu den Wunden Christi.

DEr H. Bernardus / und andere Heyligen pflegten offt alle und jede Glieder deß Gecreutzigsten JEsu zu grüssen (*S. Antoninus 3. p. hist.*) Es ist auch Christus dem Heil. Edmundo / da er noch ein kleiner Knab war/erschienen / und gerathen daß er alle Tag ein Punct auß seinem Leyden betrachtet: Dann also wirst du (sagt er jhm drauff) an Tugendten zunehmen/und eines seligen Todts versichert seyn. Dem Rath hat er sein lebenlang gefolgt / und alle Tag die H. Wunden angebetten: daß er auch so gar deß Crucifix Wunden küssete / und die an der Seythen unaußsprechlicher Frewden anschawend gestorben ist: Als wolte er damit sagen/hie ist der rechte Weg zum Himmel/durchs Hertz und Leib Christi (*Surius in ejus vita.*) Der H. Xaverius hielte sich auch täglich ein halbe Stund in diesen heylsamen deß Paßions Christi gedancken auff. Unnd wann er mit aller gewalt von GOTt

etwas begert zu erlangen. Mein Jesu (sagt er) du Gott meines Hertzen / ich bitte dich durch deine heilige fünff Wunden / die du am Creutz auß lauter Lieb zu uns / empfangen / helff mir deinem armen Diener / den du mit deinem kostbarlichen und tewren Blut erlöset hast. Tursel. in vita l. 5. c. 2.

Ist wol zu mercken das dieser Heyliger Man den Seelen die im Fegfewr seynd / zu trost / alle Nacht mit einem glöcklein in den Stätten und flecken herumb ging / und mit lauter stimm die Christen ermahnet / das sie vor die Abgestorben betteten: Daher dan der gute gebrauch in India Orientali / noch biß an jetzo bleiben. Was dünckt dich hie / muß nicht ein solche Andacht die heylsame Wunden Christi zu grüssen so kräfftig sein / daß sie ein Seel könne auß dem Fegfewr erlösen? seynd sie nicht ein pfandt unser erlösung? unnd hat nicht auch Christus deren Malzeichen jetzt im Himmel wollen halten / damit er sie dem himmlischen Vatter allzeit könte vorstellen? So last uns dann mit dem Heiligen Augustino sagen: Mein GOTT unnd HERR / siehe da in deinen Händen stehe ich geschrieben / liese diese Schrifft und erlö-

erlöse mich Lese diese grosse/grobe und blü-
tige Buchstaben/und errette die arme See-
len im Fegfewr.

Ja/mein allersüssester Jesu (anderst kan
ich dich nicht nennen / der du auß lauter Lieb
umb unsert willen hast wöllen sterben) ich
grüsse dich am Creutz hangend (schlage dein
Augen irgent auff ein Crucifix/oder halt das
Creutz deines Rosenkrantz in der hand) und
bette an die Wund deß rechten Fuß. O
JEsu/durch das Blut/das auß dieser wun-
den der Lieb geflossen ist/erlöse die Seel / die
ich dir allhie allerdemütigst befehlen thue.

Am anderen Fuß sag: Mein allersüsse-
ster JEsu/ich grüsse dich am Creutz hangend
unnd bette an die Wund deines lincken Fuß
O Jesu/durch das Blut/etc. wie zuvorn.

An der Seiten: Mein allersüssester JEsu
etc. unnd bette an die Wund deines Hertzen:
O JEsu durch das Blut/etc.

An der rechten unnd lincken Hand deß-
gleichen.

Es ist diese andacht ohn allen zweiffel der
Mutter Gottes sehr lieb und angenem/die-
weil sie offt ihr selbst diese Heilige Wunden
vorgestelt / da sie ihres lieben Sohns in sei-
ner

ner Kindheit kleine Händ und Füß mit ihren Zähren genetzt und geküsset hat. Ita Angelus Sanctæ Brigittæ.

So gefält diß auch nit weniger Christo selbst/wie ers dann der H. Gertrudi (l 4.c. 35) offenbahrt hat Diese H. Jungfraw hat nach den Osteren tausent vierhundert unnd sechszig sechsmahl die Wunden unseres Herren gegrüsset mit diesen Worten : Ehr sey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / wegen der blutigen Wunden meiner einigen Liebe Christi JEsu : Darauff erschiene ihr Christus/ zeiget seine heilige Wunden mit schönen goldtfarbigen unnd glantzenden Blumen bedeckt/und sagt: Sihe wie herlich du mich gezieret hast. In der stund deines Todts will ich dir mit diesen selben wunden erscheinen / unnd alle deine Missethat darin abwaschen und versencken: Wie auch aller deren die meine Wunden mit dergleichen Andacht grüssen unnd ehren werden. Diese Verheissung ist dir geschehen: so gebrauche ihr dan für dich/unnd vor die Abgestorbene. Unnd wann du allein bist/laß nicht verdriessen diese heilige Wunden tausent unnd tausentmahl zu küssen

Dieselbige heilige Jungfraw (lib. 3. cap. 49.) hat eins tagts die Wund an Christi Seyten hundert und hundert mahl geküsset/da ihr Christus zuverstehen gab / das ihm ein solche Andacht sehr angenehm: So lehr mich dann/mein GOTT / (sagt Gertrudis) was vor ein Gebett dir mit diesem Werck wollgefällig sey? Darauff vernahm sie durch Gottes einsprechung das man als dann würde erhöret werden/wann man diese Wund küssen würd unnd sagen: Erhör uns O JEsu der Welt Heylandt / dem nichts unmöglich/dem eigen ist sich der armseligen zu erbarmen. Jch umbfahe dich mit aller Creaturen Lieb unnd Freundlichkeit unnd küsse die Wund deines Hertzen unnd ewiger Lieb. Erhöre uns / O HERR

Unnd damit du sihest/das sie solche Andacht nicht vergeblich brauchet/eben zu selbiger Zeit da sie vor dem Crucifix mit gebogenen Knien/vor eine gewisse Person bettet / unnd die HH. Füß küssete/sahe sie gleich wie ein Bach auß dem hertzen Christi herfür fliessen/unnd das ort da sie sasse gantz übergiessen Verstund damit das sie Gott erhöret it/und reichlich gebẽ würd was sie begehrt.

Thau-

Thaulerus Dominicaner Ordens / ein sehr geistlicher Man beklagt sich das so wenig Menschen diese HH. Wunden liebeten und ehreten / unnd sagt das es ein auß den vornembsten Ursachen/warumb wir so wenig von Gott erlangen diese sey / das wirs nit durch die Wunden Christi begehren. Hæc certe causa est cur à Deo non exaudiamur, quia extra fructum Vulnerum ejus ambulamus (Epist. 10)

Ich verliere mich hie / unnd kan auß diesen HH. Wunden nicht kommen. Wolte Gott das wir sie recht könten verehren. Folget nun auch zu sagen wie man solle sie anbetten/der E. P. Salo Capuciner (mariad. lib. 2 cap 7.) thut uns den Weg auff.

1. Sollen wir uns/nach dem Rath Christi (Matth. 6.) von den Menschen ein weil abziehen.

2. Müssen wir ein andächtiges Crucifix Bilt / mit unnd vor dem wir begehren zu sterben in unserem kämerlein haben.

3. Müssens offt mit starckem Glauben anschawen.

4. So offt es die Andacht gibt / unnd die leibs stärcke zuläst / soll man darvor nieder-

knyen/und auß gantzem Hertzen sagen : Adoramus te Christe, &c. Ich bitte dich an mein Herr JEsu Christe/benedeye / preyse dich tausent und tausentmahl / daß du mich und die gantze Welt durch dein H. Creutz erlöset hast.

Etliche haben diesen guten Gebrauch / daß sie unsere Liebe Fraw täglich grüssen zu ehren ihrer sieben Schmertzen (andere fasten siebenmahl / oder geben sieben Allmusen) welches den armen Seelen im Fegfewr sehr tröstlich und ersprießlich ist : Es hats Christus selbst der H. Brigittæ (lib. 6. revel. c. 97.) zu verstehen geben / da er ihr von einem grossen Sünder / der dazumahl gestorben / also gesagt : Der Mensch hat endlich / bey mir Gnad funden/ nachdem er durch die Verdiensten meiner Mutter / deren Schmertzen er in seinem Leben allzeit geehret unnd darab ein sönderliches Mitleiden getragen/zur wahren Rew seiner Sünden kommen/und dieselbige vor seinem Absterben gebeicht.

§. 5. Ein eintziges Vatter Unser und Ave Maria ist den Seelen sehr nützlich.

ES ist endtlich ein Vatter unser / und Englischer Gruß bald gesagt / und ist dannoch den Seelen sehr tröstlich/wann du es nur für sie woltest täglich mit Andacht auff deinen Knien betten : ich sag mit Andacht/dan wie der H. Hieronymus lehrt / Es ist besser mit Lust und Andacht ein eintzigen Psalmen singen oder betten / als mit Trägheit den gantzen Psalter.

Ein andächtiger Bischoff sahe einmahl im Schlaff ein kleinen Knaben / der mit einer silbern Schnur/und güldenen Angel ein Weib auß einem tieffen Lacken zoge : fand deß andern Tags das unschüldige Knäblein auff dem Kirchhoff bettend / fragt was es thäte/Herr/antwort es / ich bett das Vatter unser / und das Miserere für mein abgestorbene Mutter : Das Miserere war die güldene Angel.

Lehrne hie von einem Kind/1. wie du solst auff den Gräberen für deine Eltern betten. 2. daß du nimmer über ein Kirchhoff / oder

darbey hergehest / das du der Abgestorbenen nicht eingedenck seyest.

Es ist unlängst zu Valladolit in Spanien geschehen / (Hieronymus Gratianus Carmelita lib. de Jubilæo] das ein Bürger nächtlicher weil / zu seinen unlauteren Lüsten / über einen Kirchhoff zu gehen pflegte / unnd bettet allemahl ein Vatter unser / unnd Englischen Gruß vor die Abgestorbene: nun geschahe es das etliche seiner Feynd ihnen daselbsten mit bloßem Wehr angefallen / von welchen er ohne zweiffel wäre beschädiget worden / wann sich nicht gehlingen etliche auß den Gräberen mit Hellebarten hervor gethan / unnd die Bößwichter abgeschreckt hetten. Darauff der gute Man nit allein in der Andacht vor die Abgestorbene zu betten gestärcket / sonderen auch seine böse Thaten berewet / unnd seyn Leben gebesseret.

Das hat er mit einem Vatter unser und Ave Maria gewunnen / die etwas andächtiger sein wollen / sagen deren fünff / zu ehren der H.H. fünff Wunden Christi.

Der E. P. Alexius de Salo hat deren gebraucht. Eine auß meinen besonderen

deren andächtigen Ubungen (schreibt er von sich selbst) deren ich gebrauche / wann ich etwas/es sey vor mich/oder vor andere / begehr zu erlangen / seynd fünff Vatter unser/unnd Ave Maria / die ich mit außgestreckten Armen vor die abgestorbene bette / unnd hab dadurch so woll in mir / als in andere Wunder grosse Gaben und Gnaden erfahren Unnd was noch darbey sehr zu verwundern/in meinem höchsten anligen und beschwernüssen / nemme ich meine zuflucht zu diesen frommen Seelen/fallen auff die knie nieder / unnd gehe durchs Fegfewr mit meinen gedancken / befehle mich in ihr heyliges Gebett unnd erlange was ich will. Derselbige Pater wan er in erforschung seines Gewissens funde / das er sich in etlichen puncten/seinem vorhaben nach / nicht hätte gebessert/legte ihm selbst zur Buß auff das Rosenkräntzlein von den abgestorbenen / davon oben gesagt ist worden/zu betten.

Es kann hie auch ein Beicht-Vatter viel guts außrichten / wann er etwa ein grossen Sünder antrifft der geringe lust hat viel buß zu thun/diesem sol er aufflegen/das er etwas für die Abgestorbene thue/als da were / den

Rosenkrantz für sie betten / für sie das Heil. Sacrament empfahen / Meeß hören / oder lesen / auff die Gräber seiner Eltern oder anderer schicken / und sie allda mit gebogenen Knyen thun ein Ave Maria sagen und darzu setzen ; Mein Gott und Herr gib mir Gnad daß ich in keiner Todtsünden absterbe. Dann wahr ist was der Weise Mann sagt: Gedenck deiner letzten Dingen / und du wirst in ewigkeit nicht sündigen.

Es ist diß ein lindes aber kräfftiges Mittel zur Besserung / der Abgestorbenen Gräber und Gedächtnuß des Todts auch in seinem Beth / mit einem kleinen Gebett bewegt offt die Sünder viel mehr / und thut sie in sich selbst gehen : Neben dem biß die Seelen und ihre Schutz-Engeln auch nicht feyren / Gott für sie zu betten / damit sie durch besondere Gnad angetrieben / sich erkennen und besseren.

Ich geschweig daß die den armen betrangten Seelen erzeigte Barmhertzigkeit Gott den Herren gleichsam darzu nöhtiget / ihnen auß dem sündtlichen Leben zu helffen.

Der sechste Bußpsalm / De profundis, ist auch zu diesem Effect / sehr kräfftig / als der

von der H. Kirchen zu dem End verordnet / in welchem die arme Seelen durch unsern mund zu Gott umb Barmhertzigkeit schreiē.

So gebrauch dichs dan offt / Abendts in deinem Bette als wie in deinem Grab: morgens als wan du auß dem Grab herfür kämest: wan du zum Fewr gehest als sehest du die Seelen brennen: wan du zum Todten-Gereidt / oder zum Begräbnuß hörest leuten wan du ein Todten sihest zur Erden tragen / oder beym Kirchhoff vorüber gehest / Meß hörest / ꝛc.

Thomas Morus Groß-Cantzler in Engellandt und Marter (Staplet in vita) thät alle Abend sein Haußgenossen zusammen kommen / und bettet mit ihnen das De profundis, &c für die Abgestorbene.

Es haben etliche den guten Gebrauch / dz wan sie über Feld müssen / sich nimmer auff den Weg begeben / sie haben dan zuvor deß Weegs Mühe und Ungelegenheit für die arme Seelen Gott auffgeopffert und ein de profundis gebett. Solche werden vielleicht gelesen / oder gehört haben was gestalt ein Dominicaner / der solches zu thun pflegte / auß gewisser Todts-Gefahr errettet ist worden. In hist. Dom.

So folge dan diesem nach / unnd sey auff der reysen / der abgestorbenen eingedenck / und ehe du die Reiß eingehest / laß für sie ein Meß lesen / und zweiffel nicht du werdest gute gefehrten finden / die dich vor Gefahr behüten werden.

Endtlich was für Hülff wird einer schier oder morgē in gleicher noth von andern hoffen dörffen / der sich nit so weit bemühen kan das er allein diese kurtze Wort den Seelen zu trost sage: Et fidelium animæ per misericordiam Dei requiescant in pace.

Das der Gott glaubigen Seelen durch Gottes Barmhertzigkeit im frieden ruhen.

Wie viel schändlicher Wort hast du sonsten stets im Mund / das magt ein böse Gewonheit: die kanstu hie mit diesen guten worten vertreiben / unnd zu aller Gelegenheit sagen: *Requiescant in pace*, GOtt geb ihnen die ewige Ruhe. Danckestu Gott nach dem essen setz darbey / Gott geb den armen Seelen die ewige Ruhe: bettest du dein Ave Maria wann die uhr schlägt / unnd wilst damit den Ablaß von tausent Tagen gewinnen / vergiß nicht zu sagen: Gott geb den abgestorbenen die ewige ruhe. Ich hab für ein gewis-

se

se Warheit hören sagen / das auch zu dieser zeit / underschiedliche liebe Seelen / denen die also für sie gebett erschienen seynd / unnd vor diese Wolthat danck gesagt.

Also haben sie vor zeiten dem H. Liberto Bischoffen zu Groß Kamern gethan: Der H. Man pflegte alle Nacht auff den Kirchhöffen / für die todten zu betten / unnd als er das einmahl auff St. Nicolai Kirchhoff gethan / unnd gesagt: *Fidelium animæ per misericordiam Dei requiescant in pace*: Hat man scheinbar gehört / das die Seelen geantwort haben / Amen. Zu dessen gedächtnuß ist daselbst ein Creutz auffgericht worden / das noch heutiges Tags das Creutz / Amen / genent wird.

Wann du dich vielleicht förchtest bey der nacht auff die gräber zu gehen: so thue zum wenigsten die gebür im tag / unnd gehe nimmer in die Kirchen / du gedenckest dan deren die da begraben ligen / unnd sagest mit Hertzen / das sie in ewiger Ruhe unnd frieden leben. Amen / Amen / Amen.

Die Litaney für alle Christglaubige Seelen.

HErr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
Herr erbarm dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel. Erbarm dich aller abgestorbenen Christglaubigen.
Gott Sohn erlöser der Welt. Erbarm dich aller abgestorbenen Christglaubigen.
Gott H. Geist. Erbarm dich aller abgestorbnen Christglaubigen.
Du H Dreyfaltigkeit / ein einiger Gott / Erbarm dich aller abgestorbenen Christglaubigen.
H. Maria / bitt für alle Christglaubige seelen
Hochwürdige Mutter Gottes / bitt für alle.
Zarte Jungfraw ob allen Jungfrawen / bitt für alle Christglaubige Seelen.
Alle H. Engel und Ertzengel / bittet für alle.
Alle H. Patriarchen und Propheten / bittet.
Alle H Apostel und Evangelisten / bittet.
Alle H. Bischoff unnd Beichtiger. bittet.

Alle H. Mönch und Einsidel. bittet für alle.
Alle H. Priester und Leviten. bittet für alle.
Alle Gottes Engel und Heiligen. bittet.
Herr biß ihnen gnädig. Herr erhöre sie.
Herr biß ihnen gnädig. Herr erlöse sie.
Von deinem Zorn. Herr Jesu Christe erlöse sie.
Von deiner strengen gerechtigkeit. Herr Jesu Christe erlöse sie.
Von gewalt unnd pein der bösen Feind / Herr Jesu Christe erlöse sie.
Von dem nagenden Wurm deß Gewissens. Herr Jesu Christe erlöse sie.
Von hertzlicher Betrübnüß/ Herr Jesu Christe erlöse sie.

Herr Jesu Christe erlöse sie.

Von grossem langwirigem Verlangē
Von brennenden hitzigem Fewr.
Von der durchdringenden grewlichen Kält.
Von der Finsternüß / Jammer unnd Elend.
Von aller Pein unnd Straff der ungebüsten Sünd.
Durch dein reine / unnd unbefleckte Empfängnüß unnd Geburt/
Durch dein schmertzliche Beschneidũg.

Durch deinen heiligen unnd süssen Nahmen.
Durch deine würdige Tauff.
Durch dein strenges Fasten.
Durch deine tieffe Demuth.
Durch dein stäte Keuschheit.
Durch dein äusserste Armuth.
Durch dein vollkomnen Gehorsam.
Durch dein wunderbarliche Sanfftmütigkeit.
Durch dein hitzige Liebe.
Durch dein bitter Leyden
Durch deine hochheilige fünff Wunden.
Durch dein schmählichen unschuldigen Todt.
Durch dein trawrige Begräbnuß.
Durch dein herrliche Aufferstehung.
Durch deine lobwürdige Himmelfahrt.
Durch die Zukunfft deß heiligen Geistes.

Herr Jesu Christe erlöse sie.

Wir Sünder bitten dich. O GOTT erhöre uns.

Daß du allen Christglaubigen Seelen verschonest. Wir bitten dich erhöre uns.

Daß

Daß du ihnen alle Sünd und wohlverdiente Straffen nachlassen wollest.

Daß du sie von den Fürsten der Finsternussen und allen peynlichen Orthen erledigest.

Daß du ihnen nicht zurechnest die verlohrne Zeit/saumnuß deiner Gnad.

Daß du vergessest all jhrer Schuld / so sie durch Ungehorsamb gemacht haben.

Daß sie auß der Trawrigkeit zu den Freuden / und von der Finsternuß zum ewigen Liecht bald kommen.

Daß sie von dem guten Engel getröst / und in das Land der Lebendigen hingeführt werden.

Daß du jhre Begierden erfüllest / und sie von aller Peyn erledigest.

Daß du unserer Eltern / Freund unnd Wolthäter Seelen / den ewigen Frieden gnädiglich verleyhest

Daß du begnadest alle Christglaubige deren sonst kein Gedächtnuß wird auff Erden gehalten.

Wir bitten dich erhöre uns.

Du Sohn Gottes.

Du Lamb Gottes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt. Verschöne aller Christglaubigen Seelen

Du Lamb Gottes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt. Erbarm dich aller Christglaubigen Seelen.

Du Lamb Gottes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt. Gib ihnen den ewigen Frieden und Ruh.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Herr erbarm dich unser: unnd aller Christglaubigen Seelen.

Christe erbarm dich unser/und aller Christglaubigen Seelen.

Herr erbarm dich unser/unnd aller Christglaubigen Seelen. Vatter unser. Ave Maria.

Collect für Vatter und Mutter.

O Gott/der du uns gebotten hast/ Vatter unnd Mutter zu ehren/ich bitt dich / du wollest dich gnädiglich erbarmen / über die Seelen meines Vatters und meiner Mutter/auch aller meiner Voreltern / verzeyhe ...n ihre Sünd und verleyhe mir sie zu sehen

hen in den Frewden ewiger Klarheit / durch unsern Herrn JEsum Christum deinen Sohn/der mit dir lebt und regiert in Einigkeit deß H. Geist in Ewigkeit/Amen.

Gebett für einen Abgestorbenen in particular.

ALlmächtiger/barmhertziger/ewiger Gott Himlischer Vatter/ein Herr aller Ding ich bitte und fliehe für die Seel N. daß du dich jhr erbarmen wöllest / sie auch auß aller Peyn erretten/und mit Gnaden erlösen/uñ nit sehen auff jhr schuld/sonder auff dein verheissung/O Gott mein Herr/gehe nicht ins Gericht mit der Seel deines Dieners / sonder verschaff/daß sie mit dem Leib widerumb aufferstehe / in der Aufferständnuß deß Lebens/am Jüngsten Tag / auch daß sie unter die Schäflein zu deiner Rechten gezehlt werden möge/verhenge ja nit/daß das allerheiligst Leyden und Sterben deines eingebohrnen Sohns an diesem deinem Diener müßig unnd verlohren sey/sondern gib ihm die ewige Seeligkeit/ die er von dir verhoffet hat/und verleyhe ihme die ewige Frewd/ die er zukünfftig glaubt hat / biß ihm gnädig als einem den du außerwöhlet hast /

auff daß er auß der Finsternuß ins Liecht / auß der Angst und Noth zu der Sicherheit / auß der Pein in die Erquickung / auß dem Elend zu der ewigen Ruhe und Frewd übergesetzt werde / auff daß er das ewige zugesagte Erb / welches im Himmel vorbehalten ist / sampt allen Heiligen erlangen / und vor deinem Angesicht der Glory der Unsterblichkeit geniessen / und in der ewigen Seeligkeit / auß Gnaden mit allen Seelen sich erfrewen mögen / durch Jesum Christum unsern Herrn / Amen.

Für alle glaubige Seelen.

HErr Jesu Christe / ich bitte dich durch den Schmertzen deiner heil. würdigen Wunden / und durch dein heiliges würdiges Blutvergiessen / und durch die Krafft deines bitteren Todts erbarme dich über mein arme Seel / und über alle Christglaubige seelen / Amen.

Gebett so einer über ein Kirchhoff gehet

O Ihr glaubigen Seelen / deren Leiber hie unnd allenthalben in dem süssen Nahmen Jesu Christi begraben seynd / be-

begnade euch Gott der Vatter / erlöß euch Gott der Sohn / tröst euch Gott der heilige Geist / Maria erbarme sich über euch / alles Himmlisches Heer bitt für euch / ihr lieben Seelen bittet Gott für mich armen sünder / Amen.

Andere kurtze Gebett / für die Abgestorbene offt zu sprechen.

HErr Gott Vatter erbarm dich über uns / und alle Christglaubige Seelen. Vatter unser / Ave Maria

Jesu Christe / du Sohn Gottes / unnd Heyland der Welt / erbarme dich über uns / und alle Christglaubige seelen. Vatter unser Ave Maria.

Herr Gott heiliger Geist / erbarm dich über uns und alle Christglaubige seelen. Vatter unser / Ave Maria.

Ach Gott laß sie ruhen im Frieden.

O Herr erlöß ihr Seelen von der Höllen

Der Glaubigen seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit Gottes im H. Frieden.

Das Zweite Capittel.

Wie durch fasten den Seelen im Fegfewr zu helffen.

DEr H. Petrus Damianus im Leben deß H. Ramberti Bischoffen zu Bremen / thut meldung eines gewissen Priesters mit Nahmen Arnoldus der in seinen lebzeiten sehr fahrlessig / im Todstůnd klein aber / wegen der grossen rew seiner Sůnd sehr glůcklich gewesen. Dieser war schon ein lange weil im fegfewr gewesen / da ihm erlaubt worden von dem heiligen Ramberto hilff zubegehren/der ihm dann auch durch ein viertzigtågige Fasten in Brod unnd Wasser/geholffen.

Wan dich villeicht ein solches extraordinari fasten schröcket / so begere ich nicht mehr / als das du die von den Kirchen eingesetzte und gebottene Faståg haltest / unnd Gott vor die Seelen auffopfferest/unnd ich vertraw du kőnnest also viel Seelen erlősen/als du Tag fasten werdest: insonderheit wen du zum wenigsten den Advent durch alle Wochen nur einen Tag darzu setzest: wel-

welches dein gutherzigkeit gegen die arme Seelen je nit wird können abschlagen: unnd nicht nur einen Tag allein sonderen den gantzen Advent fasten: ja auch dein Haußgesind darzu halten unnd verschaffen / das / was man der Zeit dem Mund abbrechen wird den armen geben werden. Also hat gerathen der Heiliger Augustinus: folgest du ihm / so hab ich dir wegen der armen Seelen zudancken.

Ich weiß das vill nicht können noch wollen fasten / aber niemand ist der nicht könne mässig seyn / sich deß Fleisches unnd Weins zum wenigsten am Fastag enthalten / am Son- und Feyrtag in kein Wirths hauß gehen / oder etwas dergleichen thun: unnd ist nicht zu zweifflen das diß alles sehr behülfflich nicht allein den Abgestorbenen / sonderen auch noch viel mehr dem der es thun wird.

So begehr ich dan jetzt von dir nit mehr / das thue nur / damit ist gnug / dann es ist diß wie die HH. Vätter lehren / das beste und gröste fasten / von den Sünden absiehen / und Gott nimmer erzürnen: der Heilige Chrys. (Hom. 3. ad Pop.) spricht also: Jejunas? demonstra mihi per opera: fastest du?

so beweiß es durch deine Werck; *& qualia vides Mulierem speciosam ne concupiscas, occurrit inimicus, reconciliare, &c.* Si heft du ein schönes Weib/begehre ihrer nit begegnet dir dein Feind / versöhne dich mi ihme. Und wo diese Prob nicht gnugsam ist was werden wir dem Heil. Augustino ant worten/wan er uns wird sagen: was nutze es kein Wein trincken / und deß Zorns vol seyn? sich vom Fleisch essen enthalten / un eines andern Ehr und guten Nahmen zer nagen? sich Heut dessen berauben/das Mor gen zulässig ist/ und die sünd begehen / di nimmermehr kan zugelassen werden. *Si ergo jejunemus à cibis, ut magis jejunemus à vitijs;* So lasset uns dan dermassen an der Speiß Abbruch thun / daß wirs noch mehr thun an den Sünden und Lasteren. *serm. 64 de temp.*

Thun die HH. Vätter nicht woll dar- an / daß sie dich also deiner gebühr ermah- nen ? du must glauben das seyen gewisse Mittel den Seelen zu helffen: dann der ist / umb dessen willen du bekümmert bist / dem woll leben zugethan gewesen / es ist nichts zur Gnugthuung rechtmessigers als daß fasten;

fasten: war er zornmütig/die geleidsamkeit zur Gedult kan ihm zum besten helffen / gleich auch den Geschwätzigen das still-schweigen.

Nun mustu hie noch eins glauben / daß du auch im Morgen und Abendessen woll fasten kanst / der seelig Bruder Bernardus von Quinteval/ auß den ersten deß heiligen Francisci Gesellen (*Chron.p.1 l.6. cap.4*) hat 15. Jahr also gefastet : er aß nimmer daß er nicht allzeit etwas das ihm am meisten gelüstet dahinden liesse/ ist auch nimmer von dem Tisch satt auffgestanden. Wann du dan bißweilen must bey der Gesellschafft seyn/damit du nit sündigest / kanst auch also fasten. In deinem Hauß aber/da kanst du noch besser und öffter die Mäßigkeit halten und dich der besten Bißlein berauben / welches ohn Zweiffel den seelen sehr tröstlich ist / und bißweilen auch nützlicher als ein strengers Fasten / will geschweigen daß du bey diesem Abbruch wirst viel besser auff sein wie es dann auch alle Doctores der Medicin zeugen können.

Die Theologi begreiffen unter dem Nahmen des Fasten / alle Müh:und arbeitsame

Werck

werck / als da ist Bittfahrten/Meeß/Predig unnd Vesper hören/wachen / sich selbst geisselen. Der H. Dominicus thets alle nacht / den Seelen zu trost/dreymahl biß zum blutvergiessen. R.P. Sucquet im Buch Weg zum ewigen leben darff sagen / das / der ein Seel auß dem Fegfewr erlediget / der Seeligkeit fast gewiß sey: alldieweil selbige Seel unauffhörlich GOTT vor ihnen bittet/so ist dann der mühe woll werth / das man sich mit ernst hierin befleisse. Nimb zu dem endt den Montag der schon von der Heiligen Kirchen dahin geordnet unnd laß den Tag nicht umbgehen/du habest dann ein Seel erlöset / entweder mit Almuß oder Fasten/mit Bitfarthen oder anderen guten Wercken / wie auch in allen anderen deß Hauß/der zeit/Leibs unnd Seelen Ungelegenheiten/bey welchen allen du sagen kanst: Ich opffere dir O Gott/alles was ich diesen Tag leiden mag / in der Vereinigung deines bitteren Leydens/für die Seelen die im Fegfewr seyn.

Die H. Catharina von Senis (Hist. S. Domin. p. 2. cap. 49.) nach dem sie mit ihrem stettigen Gebett von Gott erlangt / das

das sie mögte vor die Pein die ihr Vatter het müssen im Fegfewr außstehen / genug thun/damit er recht in den Himmel käme / so bald er gestorben / empfandt Catharina ein überauß Seyten weh/welches sie biß in den Todt nachgetragen / unnd tröstet sich selbst darin also : Ich leid vor meinen frommen Vatter: der ihr auch offt kam vom himmel herab drumb dancken. Dasselbig theten auch die andere Seelen / wen es dir nutzlich wäre/so laß dan nicht ab ihrentwegen zu fasten unnd zu arbeiten: unnd sie werden durch ihr inständiges bitten von Gott dem Herrn erlangen / das er dich auffnem in den Himmel/zu dem hochzeitlichen Abendmahl / da du ewiglich ersättiget werdest.

Das Dritte Capitel.

Wie die Seelen durch Allmuß auß dem Fegfewr zu helffen.

DIe Werck der Buß unnd Gnugthuung werden von den Theologis in diese drey Sorten der guten Werck/als betten/Fasten/Almusen geben verfasset. Unnd der Heil Thomas gibt der Almusen under

allen den vorzug / dieweil die Barmhertzigkeit/welche Gott überauß sehr angenehm / unnd sein eygen ist / in allmusen geben fürnemlich geübt wird/und all viel kräfftiger ist der Sünden verdiente Straff abzulegen.

Die seelige Johanna vom Creutz / als sie einmahl in der Nacht zur Metten leutet/ hörte ein erbärmliche stimm: verstund von ihrem Schutz Engel es wäre ein vornehme Fraw von Castilia / die vor kurtzen Tagen gestorben / unnd jetzt begehrt man solle ihrer Mutter sagen/das sie ihr mit Allmusen auß den Peinen / die sie leyden muste / herauß helffe.

Dein Brot unnd dein Wein stell auf die begräbnuß der Gerechten/(Tob. 4. 18.) Also lehrte der fromme Tobias seinen sohn. Als wolte er deutlicher sagen: Gib den armen/damit sie vor die jenige / die du in der Erden hast liegen Gott bitten: unnd allweil du ihrer güter geniessest vergeß auch ihrer nit. Er nent sie gerecht / als die in der Gnaden Gottes seynd abgestorben.

Der Heil. Hieronymus/ (in Epist[illegible]s) lobt den Römischen Raths Herrn Pammachium dergleichen Gedächtnuß halben da

er sagt: Andere treiben grossen Pracht in ihrer Weiberen besincknüssen / Pammachius aber unser guter freund bedeckt seiner Haußfrawen Grab mit Allmussen: dieweil er woll waiß das sie die Sünd außlöschen / gleich wie ein Wasser das Fewr.

Die Heilige Ida hat noch besser gethan: Dan nach ihres Ehmans todt / hat die fromme Matron ein hauß nechst bey der Kirchen unnd deß abgestorbenen Grab gebawet: unnd ihr auch selbst darbey ein offenes Grab lassen machen: welches sie alle tag zweymahl besuchte / thät es mit Allmusen völlen/unnd nach verrichtem Gebett under die armen außspenden.

Es ist wahr/alle haben die Mittel nit das sie auch also thün könten (wiewol niemand der es nit sehr gern bey seiner Elteren jahrzeiten thun / wolte) so wäre doch das woll zu thun/was der H. Chrysostomus lehret / (in hom. ad populum) das nemblich alle bey ihrem beth ein Kistlein oder Truhelein / (welches einem Grab nicht ungleich) haben sollen/darin sie alle tag ein Allmusen werffen/ umb also rühiglich einschlaffen / unnd darnach seelig zu sterben.

Ich halt viel von denen / die nie keinem Bettler am Freytag die Allmusen abschlagen/und das darumb/dieweil Christus unser Seligmacher an solchem Tag / all seyn Blut umb unsert willen vergossen hat. Es wären auch nicht weniger zu loben die jenige/welche alle Montag deßgleichen thäten/ unnd befleissen sich mit ihren Allmusen / die in Heiliger Schrifft dem Wasser verglichen werden/das Fegfewr außzulöschen

Unnd die solches immer thun wöllen / nemmen war/was in unser Lieben Frawen Kirchen zu Walcour / in der Graffschafft Namur gemahlt ist. Es seynd darumbher / wie denen die der örter gewesen / bekent / underschiedtliche tieffe Steinkolen Gruben : So ist dann in gemelter Kirchen in einem gemähls zu sehen / was gestalt der Gruben eine oben einfelt/unnd verdeckt ein armen Kolengräber : Sein Weib die ihren Man vor todt unnd begraben hielte/kompt deß Montags darnach in unser Liebe Frawen Kirchen ihr Gebett zu thun / unnd nach deß Landts brauch (den du auch halten kanst) in welchem man ein Jahrlang alle Montag für die abgestorbene ein brot auff-

opfferen muß: bracht ein brot von eim batz-
en/unnd thät deßgleichen alle Montag / ei-
nen außgenommen in welchem sie / wegen
deß grossen Schnees verhindert war wor-
den. Nun ist geschehen das übers Jahr an-
dere Kolengräber/dieselbige Gruben außge-
reumbt/unnd ihren Gesellen/der das gantze
Jahr lang drin begraben gelegen / im leben
frisch unnd gesund funden/außgenommen
das er ihm selbst/in einer Wochen (es war
die in welcher sein Weib gefehlt / ihr Brot
auffzuopfferen, auß Hunger die finger abge-
fressen hat / da er sonsten alle Montag ein
brot bey sich funden/unnd darvon/durch be-
sondere hülff unser Lieben Frawen deren er
sich in der Gefahr befohlen hat/gelebt.

Dem jenigen der die Allmusen außspen-
det / gibt eine gute Lehr Lanspergius deß
Cartheuser Ordens: wen du jemand / sagt
er/an deiner thüren hörest klopffen / sag
bey dir selbst/da ist ein Seel auß dem Feg-
fewr die hilff sucht: und sprich / O Herr gib
ihnen die ewige Ruhe. Unnd gehe also mit
der Allmusen zur thüren. Hastu gute Mit-
tel gib sie doppel: dann ein wunder wäre es /
wan du bey solchen so guten gedancken nicht

bewegt soltest werden ein grössere Allmusen zu geben.

Eusebius ein sehr barmhertziger Fürst in Sardinia/thät einer auß seinem Land / gewisser Stat Renth und Gülten/alle jahr absünderen/unnd sie zu trost der abgestorbenen außspenden:daher geschehen / das als Ostorgus ein Fürst in Sicilia / selbige Statt feindlich überfallen/unnd eingenommen / unnd Eusebius mit wenig Volcks herzu geeylt den Feynd auß zutreiben / aber wegen deß Ostorgi grosser Macht / nichts außrichten können : da erschienen gehlingen auff nechst gelegenen Bergen viertzig tausent Reuter alle weiß angethan / mit weissen Fahnen daher reitten : Eusebius meinte es wäre umb ihnen unnd die seinige geschehen : schickt vier entgegen /umb zuvernehmen was diß für ein Reuterey wäre : Der Oberist in diesem schönen Kriegsheer/begegnet diesen und sprach: Sagt dem Fürsten Eusebio/wir kommen von Gott gesand ihm zu helffen/und setzt also recht der Statt zu : Ostorgus der dieses so grosses Heer gesehen liesse ihm nit lang flehen/begehret Frieden / bereit nit allein die Statt wieder einzurau-

men

men / sonderen auch vor allen einbrachten schaden genug zuthun. Was wilstu noch weiters? die seelen ehe sie hindannen scheideten: Wir sein/sagten sie dem Eusebio/ die du mit deiner statt Allmusen hast auß dem fegfewr erlöst: fahr nur also fort/unnd sey also gewiß das so viel Seelen du wirst helffen/so viel Vorsprecher du auch bey GOtt finden wirst. Diß hat erzehlt ein gewisser Prälat der dabey persönlich gewesen. Es schreibts unser P. Pinelli l. 1. de altera vita c. 28.

Hierauff fordere ich ein Zinß / ein rent / (deren du uberflüssig hast) oder was du sonst in einem Tag gewinnest / unnd begehr du solst es zu trost der armen Seelen/außspenden diß thue ich also kecklich begehren dieweil es vor die todten ist/die dir was du hast / hinderlassen haben.

O der solche / der armen Seelen Peyn / nur recht verstehen möge? gern würde man sein Blut/und so gar auch seyn Leben für ihre Erlösung darstellen. Aber so viel begehrt man nit von dir/mein Christ: gib nur ein par alter Schuch/ein stück Brots / ja (ich schäme michs zu sagen) nur einen drunck Wassers umb Gottes willen/ zu trost der

verstorbenen Seelen / unnd du wirst dein belohnung nicht verlieren / sagt Christus Matth. cap. 9. Solt du nicht billig biß an dein hembt den armen geben / damit du deine Elteren unnd dich selbst auß den so erschröcklichen fewr flammen errettest ? Der Tag wird kommen wann du sagen wirst / O hette ichs gethan: Sihe zu das du es nicht zu spat sagest. Dann was man in diesem Leben versaumet (spricht Sanctus Bernardus serm. de obitu Humberti) das muß man in jenem hundertfeltig / biß zum letzten heller einbüssen.

Im Jahr 1610 (Solier Tom. 2. l. 17. n. 140.) ein armer Japoneser / dem sein Vatter mit todt abgangen war / als er anders nichts hatte / das er vor ihnen thät betten / zoge sein kleid auß unnd gabs unseren Patern eim / das er die Meeß für den Abgestorbenen thun wolte : der Pater gab ihm sein Kleid zuruck unnd laß Meeß auff deß guten mans intention unnd Meinung : Es thut mir leid / das uns die newe Christen hierin zuvor thun. Dein Kisten seynd voller Gelts / du hast überflüssige kleyderl / dein Tisch ist täglich mit so vielen Speissen bela-

den /

den/das du auch vor drey Tag daran gnug hättest / unnd begehre nur ein kleinen theil vor die armen auff der gassen / im hospital / in der gefänckuuß da man hungers stirbt. Unnd zwinget mich die sorge der armen solches von dir begehren/so must du auch glauben/das ichs noch mehr thu deines Heyls wegen: dan ich höre den H. Jacobum c. 5. die Reiche also anreden. Wolan nun ihr Reichen/weinet und heulet über ewer elend/das über euch kommen wird: Ewer Reichthumb ist verfaulet / ewer Kleider seynd gefressen von den motten/ewer Golt unnd Silber ist verrostet / unnd ihr rost wird Zeugnuß über euch geben / unnd wird ewer Fleisch fressen wie ein fewr. Ihr habt euch ein Schatz deß Zorns gesamlet an den letzten tagen/ꝛc.

So erschröckt mich auch bey dem Heil. Matthæo c 25. jener unnütz knecht der seyn Gelt vergraben hat: dann seines Gelts wird er beraubt/unnd darzu auch ohne andere anklag in die Höll gestossen.

Es ist gewiß daß das Gelt auch bey Gott viel vermag : Warumb gebrauchestu dessen dan nit? Unnd wiltu wissen wie das Gelt auch biß in das Fegfewr dringen kan / nimb

war

war zweyer gewissen mittelen/gib den armen es seynd deren hand wechselbrieff/ an welchē sie von Sünden (das ist von der durch die Sünde verdiente straff unnd Peyn) ledig und loß werden. lib. 2. Machab. 12. 46. Es ist ein Heilige Meynung/dieweil sie auß einem heiligen fundament deß Glaubens/und Christlicher Lieb herrühret. Sie ist auch gut und heylsam. 1. den Abgestorbenen. 2. dem der vor sie bettet / in dem das er seyn verdienst unnd Glory mehret/unnd ihm gute Freund im Himmel machet.

Auß diesem schleust die Heilige Kirch Trid. seß. 17. So ist dan je ein Fegfewr/und kan daselbst den verhafften Seelen / durch fürbitt der frommen gläubigen / und insonderheit durch das Ampt der H. Meeß/darin alle Verdiensten deß Leyden Christi / GOtt zur satisfaction unnd Gnugthuung auffgeopffert/geholffen werden.

Wiltu dan denselbigen helffen?

Ihr Pein ist groß: die H.H. Vätter St. Gregor. in Ps. 68. Augu. in Ps 37. St. Ansel. in 1 Cor 3. sagen / die Peyn deß Fegfewrs sey erschröcklicher als Sanct Laurentij Roost/und alle andere Marter/Schmertzen unnd

und Peyn/die immer ein Marterer Kranck-er/und Ubelthäter außgestanden.

Es sagen die Doctores / S. Thom. in 4. dist. 20. 21. 25. Sur. 1. Tom. 4. in 3. disp. 45. noch mehr / daß nemblich dieses Fegfewr in Mitten der tieffen Erden / nechst bey der Höllen gelegen sey / daß in beyden einerley Fewr die Seelen brenne / und das auch die underste im Fegfewr der Verdampten Selen und Teuffeln Geschrey und heulen hören können: darumb singt auch die Heil. Kirch bey dem Ambt der H. Meß für die Abgestorbene im Offertorio / Herr Jesu Christe du König der Glory / erlöse aller verstorbenen Christglaubigen Seelen auß den peinen der Höllen / unnd tieffen gruben deß Fegfewrs 1. Damit anzuzeigen daß sie solche Peyn vor eine auß den erschröckligsten halte: Nun seynd vielleicht noch jetzt etliche auß deinen Eltern und Bluts verwanten darin / unnd magst dich noch woll berathschlagen ob du ihnen wöllest helffen?

2. Sie begehren es von dir. Der H. Augustinus serm. 44. ad Fr. in Erem. sagt also die abgestorbene GOttes Gefangene schreyen mit heller Stim̃ zu uns/ und so we-

nig

nig helffen ihnen: O der grossen Unfreundlichkeit? Villeicht seynds unser Vatter und Mutter: Die Glocken die du so offt hörest leuten / schreyen für sie / und so offt du der Todten-Ambt und Gezeit hörest oder lisest / kanst du ja nit verneinen die Wort des H. Jobs ca. 19. Miseremini mei, &c. Erbarmet euch meiner / erbarmet euch meiner / zum wenigsten ihr meine Verwandten und freund) seyen der Abgestorbenen / die uns umb hülff anruffen. Hüte dich daß du ihnen nit sagest wie du den Bettlern pflegest / daß sie GOtt berathe / und helffe: Dann Gott will ihnen ohne dich nit helffen.

Es ist noch so lang nit / das ein gewisser frommer Pater von unser Societet / mit Nahmen Jacobus Rhem. lib virorum illustrium Societ. der erst im Jahr 1619. zu Ingolstat gestorben / ein grossen Eyffer hatte den armen seelen zu helffen und das zum nächsten und ohne Verzug: und damit er solchen Eyffer alldesto mehr und mehr üben konte / hat GOTT zugelassen / daß die seelen offt an des Patris Kammer kommen seynd so daselbst wenig oder mehr / demnach eine weniger oder mehr gepeiniget war /

war/ anklopfft / vom schlaff auffgeweckt / und sein Vorbitt begehrt: so haben auch underschiedliche bezeuget/ daß sie offt die seelen auff dem nechst beym Collegio gelegnen Kirchhoff gehört außdrücklich schreyen. Pater Jacobe bitt für uns. Deßgleichen ist auch einer auß der Societet gleich nach seinem Ableben zum Pater kommen / ihn gebetten daß er ihm auß dem Fegfewr helffe/ welches er müssete darumb außstehen/ dieweil er sich der Bußwercken ohne Erlaubnuß seiner Oberen / gebraucht hätte und darin zu viel gethan. O wir arme zarte Menschen wo werden wir hinkommen.

4. Die Mutter Gottes (deren du je nichts soltest abschlagen.) thut dich auch drumb bitten. Johannes Ximenes unser Societet Brüder ein / der nimmer lenger als drey Stund in der Nacht schlieffe/ und das übrige mit stettem betten durchbrachte/ als er in einer Nacht vor unser Lieben Frawen Bild/ von den Peinen deß Fegfewrs betrachtete / hort er diese Stimm / Ximene sey der Seelen die im Fegfewr seynd/ ingedenck. Hat von stund an alle seine Werck / sampt einer Wochentlicher Communion / wie er schon

lengst

lengst zu thun pflegte / und biß an sein End gethan hat / den Abgestorbenen zu Hülff und Trost Gott dem Herren auffgeopffert.

Christus selbst begehrt es. Die H. Christina / admirabilis, das ist wunderbarlich genannt / darumb dieweil sie seltzame und wunderbarliche Ding litte / die Seelen des Fegfewrs damit zu erlösen / hat in unserm Niderlandt gelebt / wie es bezeugen Cardinalis Iacobus à Vitriaco; unnd Thomas à Cantiprato; die ihr Leben geschrieben. Als nun diese Jungfraw in der Blühe ihres Alters gestorben / unnd man schon das Ampt der Heil. Meeß über den todten Leichnam hielte / stunde sie auff und sagt der Engel hat mich zum Fegfewr geführt/da ich so grausame Pein und Marter gesehen hab / daß mir der Höllen-Peyn nicht hätte können grausamer vorkommen/ wurde hinauff zum Thron Christi geleit / der mir die Wahl gab entweder ins Himmelreich einzugehen / oder widerumb lebend zu werden/allein zu dem End / das ich den Seelen helffe / welchs jhm dan sonderlich würde lieb und angenehm seyn / darauff ich dan anderst nicht hab können ant-

worten / als das ichs auch woll zu frieden wäre So hat sie dan von der Zeit an wunderbarliche Ding angefangen zu leyden.

5. Ja das natürlich Gesätz hats auch gebotten. Bey dem H. Matthäo cap. 7. alles was ihr wollet / daß euch die Leuth thun solten / das thut ihnen auch. Es erforderts die Gerechtigkeit und Guthertzigkeit: dann es seynd da deine Eltern/deine Stiffter und Gutthäter. Endtlich die Noth selbst dringt dich darzu (Luc. 6. Cap.) mit was Massen du messen wirst / wird dir auch gemessen werden.

Ein sehr frommer Geistlicher (Chronica S. Francis. p. 2. lib. 9. cap. 22.) erschiene etliche Tag nach seinem Todt/seinem Gesellen/zeiget ihm an/was grosser Pein er im Fegfewr müste leyden. Wie sagt sein Gesell warzu dann so viel Messen die man für dich gethan (Merck auff die Antwort.) Nein sprach er/ und daß dieweil ich bey meinem Leben / so wenig für andere gebett hab: der gerechte GOtt hat diß Gebett welches für mich geschehen ist/andern applicirt und zugeeygnet/ und mich thun herkommen ein anders zu suchen.

Hie könte ich dich/ mein Christ/ derselben Gefahr mit Ernst wohl ermahnen / aber ich hab lieber du helffest jhnen auß gutem freyen Willen. Darumb bitt ich dich in Nahmen der lieben Seelen die im Fegfewr seynd / insonderheit deren die dich etwas angehen/ und bitte dich abermahl durch all das Blut das Christus umb deines und ihrent willen vergossen hat / du wollest ihnen helffen/ auff die Weg und Weiß die du dir nach Ablesung dieses Buchs / wirst gefallen lassen. Diß bedenck hie allein/ daß die Seelen / denen du wirst helffen / in kurtzem GOTT von Angesicht zu Angesicht werden anschauen / und dir tausentmahl behulfflicher seyn können / als alle der gantzen Welt grosse Herren/ denen du so gern auffwartest / mit grossen Unkosten / und offt gar mit schlechtem Danck. Habe Sorg für die arme Seelen.

ENDE.

BSB MÜNCHEN

Hie könte ich dich/mein Christ/derselben Gefahr mit Ernst wohl ermahnen / aber ich hab lieber du helffest jhnen auß gutem freyen Willen. Darumb bitt ich dich in Nahmen der lieben Seelen die im Fegfewr seynd / insonderheit deren die dich etwas angehen/und bitte dich abermahl durch all das Blut das Christus umb deines und ihrent willen vergossen hat / du wollest ihnen helffen/auff die Weg und Weiß die du dir nach Ablesung dieses Buchs / wirst gefallen lassen Diß bedenck hie allein/daß die Seelen / denen du wirst helffen / in kurtzem GOTT von Angesicht zu Angesicht werden anschauen / und dir tausentmahl behulfflicher seyn können / als alle der gantzen Welt grosse Herren/denen du so gern auffwartest / mit grossen Unkosten / und offt gar mit schlechtem Danck. Habe Sorg für die arme Seelen.

ENDE.

BSB
MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bonnyers, Marc de

Kräfftige Mittel Den Seelen im Fegfewr zu helffen

Cöllen 1695

Asc. 3281#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265182-1
VD17 12:105018Y